

7. Graduiertenkurs des Mediävistischen Instituts Freiburg
7^{ème} cours de formation doctorale de l'Institut d'Études médiévales de Fribourg

3.–5. September 2018

„Figurationen: Buchstaben, Ziffern, Noten und Symbole im Mittelalter“
« Figures: lettres, chiffres, notes et symboles au Moyen Âge » /

Wissenschaftlicher Abschlussbericht / Rapport scientifique

Wissenschaftliches Komitee / Comité scientifique:

Prof. Dr. Laurent Cesalli (Universität de Genève), Philosophie

Prof. Dr. Christoph Flüeler (Universität Freiburg i.Ü.), Paläographie und Kodikologie

Prof. Dr. Marion Uhlig (Universität Freiburg i.Ü.), Französische Literatur des MA

Prof. Dr. René Wetzel (Universität de Genève), Germanistische Mediävistik

Administrative Leitung / responsable administratif:

Dr. Martin Rohde (Geschäftsführer des Mediävistischen Instituts, Universität Freiburg)

Das Interesse des 7. Graduiertenkurses galt der handschriftlichen Seite als Raum des Dialogs, des Austauschs und der Wechselwirkung zwischen ihrer Bedeutung (signifié) und deren graphischer Gestaltung (signifiant), zwischen Inhalt und Form. Er sollte die Aufmerksamkeit auf jegliche schrift-bildliche Figurationen und Systeme des Mittelalters (vom 8.–15. Jahrhunderts) richten, wobei nicht nur deren ästhetische Absichten in den Blick genommen wurden, sondern auch die moralischen, ideologischen, politischen und spirituellen, die auf sie Einfluss nahmen. *Carmen figuratum*, Devise, Anagramm, Kontrapunkt, Bildlegende, Ideogramm, verschlüsselte Noationen und Signaturen, *titulus*, Akrostichon, Palindrom, Labyrinth, Bustrophedon und Bildgedicht sollten im Mittelpunkt des Nachdenkens über die vielfältigen Lesemöglichkeiten stehen, die jede Art von Korrelation zwischen Texten und ihren Figurationen bietet.

Der Kurs strebte eine interdisziplinäre Annäherung an das Thema an und vereinigte Doktorierende, postgraduierte und ausgewiesene WissenschaftlerInnen folgender Fächer: lateinische und volkssprachige Literaturen und Philologien, Geschichte, Kunstgeschichte, Philosophie, Paläographie und Kodikologie, sowie Musik- und Liturgiewissenschaften.

Die Doktorierenden waren eingeladen, ihre Forschungsthemen vor einem interdisziplinären Publikum zu präsentieren und zur Diskussion zu stellen. Neben den Präsentationen der Dissertationen durch die Doktorierenden führten die Hauptvorträge der drei Experten in die grossen themenübergreifenden Problemkreise ein. Ziel des über drei Tage durchgeführten Graduiertenkurses war die Förderung der qualifizierten Doktoratsausbildung im Bereich der mediävistischen Grundlagenforschung. Zwei Doktorandinnen aus Genf und Lausanne stellten zudem ihre Dissertationsprojekte in einer Postersektion vor.

Der Graduiertenkurs wurde bereits zum siebten Mal vom Mediävistischen Institut der Universität Freiburg in Zusammenarbeit mit den mediävistischen Zentren der Schweiz organisiert und ist Bestandteil des Doktoratsprogramms „Mediävistik“ der CUSO (Conférences des universités de Suisse Occidentale).

Eine Teilnahme war aber auch für Nichtmitglieder dieses Programms sowohl aus anderen Schweizer Universitäten als auch aus dem Ausland möglich. So waren WissenschaftlerInnen aus der Schweiz, Deutschland, Frankreich, Grossbritannien, den USA, Belgien und Rumänien beteiligt und die Kurssprachen waren Deutsch, Französisch und Englisch.

Das Programm, das diesem Bericht beiliegt, konnte wie vorgesehen durchgeführt werden. Die Organisatoren und alle auswärtigen ExpertInnen waren während des gesamten Kurses anwesend und nahmen ihre Aufgaben als SpezialistInnen und BetreuerInnen der Graduierten sehr ernst. Der ebenfalls während dem gesamten Kurs anwesende Ehemann von Susan Rankin, Prof. David Ganz (ehem. King's College London), konnte als Experte für Paläographie und Mittellatein ebenfalls wesentliche Beiträge an die Diskussionen leisten. Darüber hinaus konnte ein breites Publikum von weiteren Doktorierenden der einheimischen Universität und anderer Schweizer Universitäten, Professoren-Kollegen, Studierende auf Masterebene und weitere Interessierte angezogen werden.

Ausgehend vom vorgegebenen Thema „Figurationen: Buchstaben, Ziffern, Noten und Symbole im Mittelalter / Figures : lettres, chiffres, notes et symboles au Moyen Âge“, wel-

ches den Doktorierenden einige Monate zuvor in einer Ausschreibung bekannt gemacht wurde, präsentierten die eingeladenen TeilnehmerInnen ihre Forschungsvorhaben. Fragestellung, wissenschaftlicher Neuansatz, Quellenbasis, Vorgehensweise, bisherige Ergebnisse und Probleme der Arbeit sollten vorgestellt werden, was die meisten der Doktorierenden auch leisteten. In den Fällen, in denen Defizite aufschienen oder in denen sich die Dissertation in der Anfangsphase befindet, wurde auf Desiderate und Probleme hingewiesen. Nach jeder (45-minütigen) Präsentation der Arbeiten kam es zu ausführlichen Diskussionen (30 min), an denen sich die vier Organisatoren, die drei ExpertInnen und alle Doktorierenden beteiligten. Sie formulierten aus ihrer jeweiligen fächerspezifischen Sicht Kritik, Zustimmung, weitere Anregungen und Fragen. Der Graduiertenkurs schuf damit einen freien und nicht hierarchisierten Denkraum. Alle profitierten – so die Aussagen der Doktorierenden – von einem Informationsaustausch, der es ermöglichte, die Quellenbasis zu verbreitern, auf andere Forschergruppen hingewiesen zu werden und relevante Forschungsergebnisse und -vorhaben zu erfahren, welche in Verbindung zu den jeweiligen Dissertationen stehen. Die Themen der einzelnen Vorträge und Vorstellungen von Dissertationsvorhaben waren durchaus heterogen, befanden sich aber alle in dem vorgegebenen thematischen Rahmen.

Der siebte Graduiertenkurs des Mediävistischen Instituts der Universität Freiburg baute auf den bewährten Verfahren der vorhergehenden Kurse auf. Ausserdem erforderte die auf ein Thema zentrierte Arbeitsweise eine Vorbereitung und Diskussionsführung, die darauf achtete, den Konnex der Themen herzustellen und die Schnittstellen der Forschungsanliegen zu vertiefen. Eine kritische Bewertung von Thema und Ablauf des Graduiertenkurses wird auch weiterhin Modifikationen künftiger Graduiertenkurse des Mediävistischen Instituts nach sich ziehen. Die drei ausländischen ExpertInnen haben ein sehr positives Urteil über die Kompetenzen der beteiligten Doktorierenden und über die Arbeitsweise des Kurses abgegeben sowie nachdrücklich die weiterführenden Diskussionen gewürdigt, die auch für die Organisatoren und ExpertInnen von grossem Interesse und von grosser Nützlichkeit waren.

Zusammenfassend lässt sich der wissenschaftliche Ertrag des Graduiertenkurses anhand folgender Punkte benennen:

- 1) Informationsaustausch zwischen den Doktorierenden;
- 2) Kritische Bewertung bisheriger Ergebnisse durch andere Doktorierende und durch ausgewiesene WissenschaftlerInnen;
- 3) Diskussion von Fragestellung, Methode und Ergebnissen unabhängig von BetreuerInnen der Qualifikationsarbeiten;
- 4) Notwendigkeit, im laufenden Forschungsvorhaben Zwischentappen zu formulieren;
- 5) Kombination fächerspezifischer Fragestellungen und Verbindung von Ergebnissen;
- 6) Notwendigkeit, sich der wissenschaftlichen Debatte zu stellen;
- 7) Schaffung eines Netzwerkes zwischen jungen WissenschaftlerInnen, das auch nach dem Kurs Bestand haben kann.

Kritisch ist anzumerken, dass die Konzentration auf ein spezielles Thema, so weit gefasst es auch erscheinen mag, doch gewisse Schwierigkeiten hervorrief, eine ausreichende Anzahl von Promovierenden für den Graduiertenkurs zu gewinnen. Für die Veranstaltung des siebten Freiburger Graduiertenkurses konnte dieses Problem zwar gelöst werden, indem eine hinreichende Anzahl hervorragender NachwuchswissenschaftlerInnen beteiligt waren. Zukünftig ist aber in Erwägung zu ziehen, eine noch allgemeiner formulierte und daher umfassendere Thematik vorzustellen, so dass eine grössere Anzahl von Bewerbungen erzielt werden kann, die dann auch eine strengere Selektion ermöglichen würde.

Im Namen der beteiligten Doktoranden, der eingeladenen Experten und der Organisatoren des Graduiertenkurses möchten wir uns bei der Gerda Henkel Stiftung für die überaus grosszügige Unterstützung für diese wichtige Veranstaltung der wissenschaftlichen Nachwuchsförderung bedanken.

Es ist vorgesehen, die Hauptvorträge zusammen mit einer thematischen Einführung in einem Band der institutseigenen Reihe „Scrinium Friburgense“ zu publizieren.

Teilnehmerliste :

Experten:

1. Prof. Dr. Michel Pastoureau (École Pratique des Hautes Études, Paris), Geschichte und Kunstgeschichte
2. Prof. Dr. Susan Rankin (University of Cambridge), Musikologie
3. Prof. Dr. Daniel Heller-Roazen (Princeton University), Vergleichende Literaturwissenschaften
4. Prof. Dr. David Ganz (Cambridge), Paläographie, Mittellatein

Doktorierende CH:

4. Adeline Favre (Freiburg), Kunstgeschichte, Betreuer der Dissertation: Prof. Dr. Michele Bacci (Freiburg), Thema der Dissertation: La peinture à Fribourg (1277–1481): L'enluminure, entre légitimation et rapports de pouvoir
5. Laetitia Sauthier (Freiburg), Geschichte, Betreuer der Dissertation: Prof. Dr. Hans-Joachim Schmidt (Freiburg), Thema der Dissertation: Les recettes et les dépenses de l'hôpital Notre-Dame de Fribourg (1415–1448)
6. Dr. Luis Velasco-Pufleau (Freiburg), Musikologie, Betreuerin des Post-Doc Programms: Prof. Dr. Marion Uhlig (Freiburg), Forschungsthema: Récits sonores et sacralisation de la violence dans les chroniques de la première croisade
7. Thibaut Radomme (Lausanne/Leuven), Französische und lateinische Sprache und Literaturen des Mittelalters, Betreuer der Dissertation: Prof. Mattia Cavagna (Leuven) und Prof. em. Jean-Claude Mühlethaler (Lausanne), Thema der Dissertation: Des livres entre les mains des illettrés ? Quelques observations d'ordre codicologique, littéraire, socio-linguistique et culturel sur la résistance cléricale à la réception laïque des textes au début du XIVe siècle
8. Viviane Grievreau-Genest (Genf/Paris), Französische und lateinische Literatur des Mittelalters, Betreuer der Dissertation: Prof. Jean-Yves Tilliette (Genf), Forschungsthema: L'esthétique du faire croire. Étude littéraire des sermons français et latins de Jean Gerson
9. Gildas Roux (Genf), Französische Literatur des Mittelalters, Betreuer der Dissertation: Prof. Olivier Collet (Genf), Thema der Dissertation: Les chapelets dans la littérature médiévale: de la composition florale à la prière rythmique

Ausländische Doktorierende:

10. Karin Becker (Hamburg), Kunstgeschichte, Betreuerin der Dissertation: Prof. Hanna Wimmer (Hamburg), Thema der Dissertation: Den Psalter lesbar machen? Seitendisposition und Bild als Teil der Leseerfahrung
11. Gabriela Drîmbă (Bukarest), Religiöse Studien, Betreuerin der Dissertation: Prof. Dr. Madeea Axinciuc (Bukarest), Thema der Dissertation: Ornamentik und Chromatik der Holzkirchen aus Oltenien. Überlegungen zur mittelalterlichen Symbolik
12. Marie-Antoinette Alamenciak (Paris), Französische Literatur des Mittelalters, Betreuerin der Dissertation: Prof. Sylvie Lefèvre (Paris), Thema der Dissertation: Mettre en image les Quinze joies de mariage : les enluminures du manuscrit de Saint-Petersbourg (fr. f° p. XV. 4)

Programm:

Montag/Lundi, 3. September 2018

8.30 Uhr: Eröffnung des Tagungsbüros/Ouverture du bureau

9.00–9.30 Uhr: Thematische Einführung durch die OrganisatorInnen/
Introduction thématique par les organisateurs

9.30–10.30 Uhr: 1. Plenarvortrag / 1^{ère} conférence plénière

Prof. em. Dr. Michel Pastoureau (EPHE Paris) : « Une société mise en signes : les débuts de l'héraldique en Europe occidentale (XII^e–XIV^e siècle) »

11.00–12.15 Uhr: 1. Workshop: Adeline Favre (Fribourg) : « La peinture à Fribourg (1277–1481) : L'enluminure, entre légitimation et rapports de pouvoir »

14.00–15.15 Uhr: 2. Workshop: Karin Becker (Hamburg): „Den Psalter lesbar machen? Seitendisposition und Bild als Teil der Leseerfahrung“

15.45–17.00 Uhr: 3. Workshop: Laetitia Sauthier (Fribourg) : « Les recettes et les dépenses de l'hôpital Notre-Dame de Fribourg (1415–1448) »

Dienstag/Mardi, 4. September 2018

8.30–9.30 Uhr: 2. Plenarvortrag/2^{ème} conférence plénière : Prof. Dr. Susan Rankin (Cambridge): « Signes musicaux : invention, transformation »

10.00–11.15 Uhr: 4. Workshop: Dr. Luis Velasco-Pufleau (Fribourg) : « Récits sonores et sacralisation de la violence dans les chroniques de la première croisade »

11.15–12.30 Uhr: 5. Workshop: Gabriela Drîmbă (Bukarest): „Ornamentik und Chromatik der Holzkirchen aus Oltenien. Überlegungen zur mittelalterlichen Symbolik“

14.00–14.30: Präsentation der Postersession

14.30–15.45 Uhr: 6. Workshop: Thibaut Radomme (Lausanne/Louvain) : « Des livres entre les mains des illettrés ? Quelques observations d'ordre codicologique, littéraire, socio-linguistique et culturel sur la résistance cléricale à la réception laïque des textes au début du XIV^e siècle »

16.15–17.30 Uhr: 7. Workshop: Viviane Griveau-Genest (Genève/Paris) : « L'esthétique du faire croire. Étude littéraire des sermons français et latins de Jean Gerson »

Mittwoch/Mercredi, 5. September 2018

9.00–10.00 Uhr: 3. Plenarvortrag/3^{ème} conférence plénière : Prof. Dr. Daniel Heller-Roazen (Princeton) : « Isolements de la lettre. De la grammaire à la poétique »

10.30–11.45 Uhr: 8. Workshop: Marie-Antoinette Alamenciak (Paris) : « Mettre en image les *Quinze joies de mariage* : les enluminures du manuscrit de Saint-Petersbourg (fr. f^o p. XV. 4) »

13.30–14.45 Uhr: 9. Workshop: Gildas Roux (Genève) : « Les chapelets dans la littérature médiévale : de la composition florale à la prière rythmique »